

## Sanfter Sauger befreit Schnupfennase

— Wie soll man nur das Sekret aus der Nase bekommen? Eltern von Säuglingen und Kleinkindern stellt die verstopfte Nase ihres Nachwuchses oft vor eine kaum lösbare Aufgabe. Selbstständig schnäuzen können die Kleinen noch nicht und die üblichen Hand-Vakuumsauger führen meist nur begrenzt zum Erfolg. Eine auf den ersten Blick brachial wirkende Alternative ist jetzt endlich auch auf dem deutschen Markt angekommen: die Klugzeug-Nasenputzer-Soforthilfe, die an den Staubsauger angeschlossen wird. Durch einen eingebauten Windfang wird die Saugleistung aber soweit reduziert, dass nur ein sehr sanfter Sog übrigbleibt. Die Anwendung ist schmerzfrei, sicher und unkompliziert. Der Nasenputzer kann an alle handelsüblichen Bodenstaub-

sauger angedockt werden, für Vorwerk-Staubsauger sind spezielle Adapter erhältlich. Der Nasensauger ist einfach unter fließendem Wasser zu reinigen und kann bei Bedarf auch ausgekocht werden.

Eine Untersuchung der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde der Medizinischen Universität Wien unter Univ.-Prof. Dr. Dieter Koller belegt dem Klugzeug-Nasenputzer einen positiven Effekt bei der Behandlung von Kinderschnupfen. Im Vergleich zu Kindern, die Nasentropfen erhalten hatten, war der Schlaf der Kinder signifikant besser. Auch tranken die Kinder in dieser Gruppe deutlich besser. Die Autoren der Studie weisen darauf hin, dass eine kontinuierliche und vollständige Entfernung des Nasenschleims bei Säuglingen



© M. Seidl

**Nicht so gefährlich, wie es aussieht: Der Windfang reduziert die Saugleistung auf einen sanften, aber effektiven Sog.**

und Kleinkindern mit Schnupfen wesentlich ist, um Folgeerkrankungen und Komplikationen wie eine Otitis media zu vermeiden. Koller und Kollegen bescheinigten dem Nasensauger Handlichkeit, Effektivität sowie leichte und bequeme Verwendbarkeit. Sie empfehlen den Einsatz des Gerätes für den häuslichen Gebrauch.

Nach Informationen von VBK GdbR

## Zielgerichtete Ernährungsansätze

— Anfang November wurde das Nestlé Institute of Health Sciences (NIHS) in Lausanne eingeweiht. Ehrgeiziges Ziel des Instituts ist die Erforschung wissenschaftlich fundierter Ernährungskonzepte auf personalisierter Basis, um die Entwicklung von Volkskrankheiten wie Diabetes mellitus oder Alzheimer-Demenz zu verzögern. Im NIHS werden bis zu 150 hoch qualifizierte Wissenschaftler in Forschungsbereichen wie Humangenetik, gastrointestinaler und zerebraler Stoffwechsel oder Stammzellforschung arbeiten.

In den beiden Gebäudekomplexen des Instituts sollen wissenschaftliche Lösungen erarbeitet werden, um eine umfassende molekulare Diagnostik und darauf aufbauend letztlich personalisierte Ernährungsstrategien anbieten zu können. „Ziel der Forschungsanstrengungen unseres Instituts ist es, die Beziehung zwischen dem individuellen Genom einer Person, ihrer Ernährung und ihrem Lebensstil zu verstehen. Dieses Wissen soll dazu beitragen, zielgerichtete Ernährungsansätze für chronische Erkrankungen zu entwickeln“, informierte Dr. Emmanuel E. Baetge, wissenschaftlicher Leiter des NIHS.

Solch ein präventives Konzept wird von Nestlé angesichts der Alterung der Gesellschaft mit starker Zunahme von Zivilisationskrankheiten als dringend erforderlich erachtet. Im Rahmen der Forschungsarbei-

ten konzentriert man sich schwerpunktmäßig auf die drei Plattformen „metabolische Gesundheit“, „gastrointestinale Gesundheit“ und „Hirn-Gesundheit“. Besonders augenfällig ist der Bedarf an innovativen Lösungen beim Thema „Hirn-Gesundheit“. So bleibt die Behandlung der Demenz eine große Herausforderung. Derzeit laufen am NIHS Logitudinaluntersuchungen an ge-

sunden Personen, um massenspektrometrisch potenzielle molekulare Marker für eine präklinische Demenz zu identifizieren. Des Weiteren werden in humanen Zellkulturen Naturprodukte und Nahrungsbestandteile auf ihre Fähigkeit getestet, um Demenzerkrankungen verzögern oder besser behandeln zu können.

*Dr. Katharina Arnheim*

Pressekonferenz und Eröffnung des Nestlé Institute of Health Sciences; Lausanne, 2. November 2012. Veranstalter: Nestlé

## Pflege-Revolution bei Neurodermitis

— Bei Neurodermitikern liegen häufig Veränderungen im Filaggrin-Gen vor. Daneben weist atopische Haut auch einen Mangel an den Lipiden Ceramid 1 und 3 auf. Die Folge: Die Hautbarriere ist geschwächt, es kommt zu Feuchtigkeitsverlust, die Haut trocknet aus und juckt.

Mit Cetaphil® Restoraderm steht Patienten mit atopischem Ekzem ab sofort eine Pflegeserie zur Verfügung, die der Haut hilft, den genetisch bedingten Mangel durch die Zufuhr von Filaggrin- und Ceramid-Bausteinen auszugleichen. Der Komplex versorgt die gereizte Haut mit Natrium-PCA und Arginin sowie Feuchthaltefaktoren. Außerdem führt er der Haut den spezifischen Ceramid-Baustein Sphingalin zu, aus dem die Haut selber Ceramide der Fraktionen 1

und 3 bildet – genau die Ceramid-Fraktionen, an denen es Neurodermitikern häufig mangelt.

Die gemeinsame Zufuhr von Filaggrin- und Ceramid-Bausteinen durch den Restoraderm-Komplex trägt dazu bei, dass sich die gestörte Hautbarriere regenerieren kann und mehr Feuchtigkeit in der Haut verbleibt. Neurodermitis-typische Beschwerden wie Juckreiz, Brennen und Rötung können dadurch gelindert werden. Die neue Pflege-Generation, die hypoallergen und frei von Duft- und Konservierungsstoffen ist, eignet sich auch für die empfindliche Baby- und Kinderhaut. Cetaphil® Restoraderm ist ab sofort exklusiv in Apotheken erhältlich.

Nach Informationen von Galderma